



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Doris Rauscher, Diana Stachowitz, Ruth Müller, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Margit Wild, Markus Rinderspacher, Christian Flisek, Ruth Waldmann, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Martina Fehlner, Harald Güller, Volkmarr Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Florian Ritter, Stefan Schuster** und **Fraktion (SPD)**

Not der Kitas zur Chefsache machen – Kitagipfel einberufen, effektive Maßnahmen gegen Fachkräftemangel umgehend auf den Weg bringen, hochwertige Bildung sicherstellen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die angespannte Personallage in den bayerischen Kitas zur Chefsache zu machen und alle Akteure in diesem Bereich zu einem Kita-Notgipfel einzuladen. Ziel soll es sein, umgehend kurz-, mittel- und langfristig greifende Maßnahmen auf den Weg zu bringen, um das pädagogische Personal in den Einrichtungen zu entlasten, zusätzliche Fachkräfte zu gewinnen und eine qualitativ hochwertige Bildungsarbeit sicherzustellen. Die Maßnahmen sollen z. B. umfassen:

- eine attraktivere Ausbildung durch einen Ausbau der Ausbildungs- und Studienplätze, eine einheitliche Ausbildungsvergütung im Sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ), eine refinanzierte Freistellung zur Ausbildungsanleitung in den Einrichtungen sowie die Refinanzierung der Praxisplätze der praxisintegrierten Ausbildung an die Träger,
- Kostenfreiheit für die Fort- und Weiterbildungen im neuen Gesamtkonzept für die berufliche Weiterbildung für Kindertageseinrichtungen,
- die Einrichtung eines Personalpools für die Frühpädagogik analog des angekündigten Springermodells für die Altenpflege,
- die schnellere Anerkennung ausländischer Abschlüsse,
- die Entlastung der pädagogisch Tätigen durch Hauswirtschaftskräfte und Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter sowie den verstärkten Einsatz multiprofessioneller Teams,
- ein Konzept zur Akquise stiller Reserven, beispielsweise auch durch Aufstockung der Teilzeitverträge.

Begründung:

Zum wiederholten Mal hat vergangene Woche Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Ulrike Scharf zu einem Schulterschluss gegen den Kita-Fachkräftemangel aufgerufen und ein Zusammenwirken aller Akteure im Bereich der Kindertagesbetreuung gefordert. Gute Ideen gibt es seitens Wissenschaft, Gewerkschaften und Fachverbänden jedoch schon seit Langem, aufgegriffen hat die Staatsregierung in der Vergangenheit kaum eine davon. Auch die Umsetzung der Empfehlungen der Arbeitsgruppen des Bündnisses für frühkindliche Bildung der Staatsregierung läuft schleppend an, bisher

gibt es seitens der Staatsregierung nur bezüglich eines Fort- und Weiterbildungskonzepts konkrete Fortschritte.

Angesichts der personellen Notlage und der damit einhergehenden Überlastung der Beschäftigten in der Frühpädagogik und der Berechnung der Bertelsmann Stiftung, dass bis 2030 bis zu 70 000 pädagogische Fachkräfte fehlen, braucht es mehr als nur Lippenbekenntnisse. Stattdessen braucht es endlich einen starken Aufschlag für eine attraktivere Ausbildung und bessere Rahmen- und Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten. Nur so kann das Berufsfeld gestärkt, der Fachkräftemangel bekämpft und hochwertige frühkindliche Bildung sichergestellt werden. Das ist dringend nötig, denn die aktuelle Situation belastet die Einrichtungen und die Beschäftigten, dies führt unter anderem zur Reduzierung der Öffnungszeiten oder der Schließung ganzer Gruppen. Dazu kommt: die Degradierung der Kitas zu Betreuungs- anstatt Bildungseinrichtungen wird dem Recht der Kinder auf beste Bildung von Anfang an nicht gerecht. Umso wichtiger sind nun kraftvolle Maßnahmen und Investitionen in die Kindertagesbetreuung in Bayern.